

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu Greifswald

Ort: Berlin

Jahr: 1908

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1908 | LOG_0032

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Seelen, kann der Handel, dessen Hauptgegenstand in der Ausfuhr die Kopra ist, nicht groß sein; aber er ist immerhin einer gewissen Hebung fähig, da kaum die Hälfte des Bodens bebaut ist. Dabei erhält sich das Schutzgebiet nicht nur selbst, sondern liefert auch seit einigen Jahren etwa 20 000 M jährlich an das Reich ab. Während früher nur englische und amerikanische Waren verbraucht wurden, kommen jetzt alle Verbrauchsartikel aus Deutschland, und den Hauptanteil daran hat Sachsen. Nur Deutsche sind ferner im Handel tätig, und auch alles Geld fließt nach Deutschland ab. Das Klima ist für den deutschen Ansiedler gesund.

Geographische Gesellschaft zu Greifswald.

Sitzung vom 14. Dezember 1907. Vorsitzender: Geheimrat Credner. Professor Scholtz-Greifswald berichtet „Über seine Wanderungen im Kaukasus“. Bis zum Jahre 1903 haben mehrfach deutsche und englische Bergsteiger den Kaukasus besucht, sogar in größeren Gruppen, und die wichtigsten Berge sind bestiegen. Seit dem Beginn der Unruhen indessen sind solche Touristenfahrten unmöglich geworden, Professor Scholtz und sein Reisegefährte, Professor Peter, sind so ziemlich die letzten gewesen, die unbehelligt selbst die einsamsten Gegenden passierten. Der Kaukasus wurde von Tiflis aus auf dem Hauptwege, der Grusinischen Strafe, bis Wladikawkas durchquert; es ist die einzige, die von der Regierung im Stand gehalten wird. Der allgemeine Charakter des Gebirges ist wesentlich einförmiger als der der Alpen. Die Gletscherentwicklung ist gering, Seen, Wasserfälle, die fruchtbaren Talböden der Alpen fehlen; der Kaukasus steckt eben zu tief in den asiatischen Steppen drin, die ihren dörrenden Einfluß bemerkbar machen. Nur die Südwestseite am Schwarzen Meer ist fruchtbar, da die Regenwinde hier anprallen. Charakteristisch ist das bunte Völkergemenge, in dem der Fremde vergeblich sich zu orientieren sucht.

Die ersten Tage führt die Grusinische Strafe langsam steigend durch ein langweiliges Hügelland hin, große Büffelherden fielen auf. Beförderungsmittel ist der Postwagen, dessen Pferde an Stationen gewechselt werden, was oft zu langem Aufenthalt Anlaß gibt; aber die Zeit spielt hier keine Rolle. Der Kreuzberg-Pafs in annähernd 2800 Meter Höhe wird passiert, und die Station Kasbek bietet Gelegenheit zu einem Seitenausflug. Der Ort wird beherrscht von der Gipfelpyramide des Kasbek, 5044 m, die besonders bei Sonnenaufgang einen herrlichen Anblick gewährt. Die Nordseite der Grusinischen Strafe führt hart am Terek entlang, durch schauerlich öde, wilde Schluchten, so daß mit Freude der Gebirgsrand bei Wladikawkas begrüßt wurde. Wladikawkas, „Beherrscherin des Kaukasus“, ist kein dem stolzen Titel entsprechender Ort, vielmehr ein ziemlich elendes Dorf. Von hier aus wurde der Kaukasus von Scholtz das zweite Mal, nach Süden hin, gequert, und dieser Weg führte durch sehr viel abgelegene Gebirgsteile, als die Grusinische Strafe. Die Hauptgruppe, die berührt wurde, ist die des Adaichock, 4650 m. Die Reisenden statteten dem Zéi-Gletscher einen Besuch ab, die Unterkunftsverhältnisse waren